



Glocalist
Daily News

Tageszeitung für

**CSR & Wirtschaftsethik,
Nachhaltigkeit & soziale
Verantwortung**

4. EnviComm Forum zu CSR

Stuttgart (2.6.08): Fast 300 Teilnehmer - davon rund 70 ReferentInnen - aus der Wirtschaft, der Politik, der Medien und Wissenschaft zogen Bilanz über das derzeitige Ansehen der Unternehmen in der Bevölkerung und diskutierten Maßnahmen zu dessen Verbesserung. Die Veranstalter verabschiedeten dazu die Stuttgarter Erklärung.

Die Teilnehmerschaft umfasste - aus der Wirtschaft - Vertreter von adidas über EnBW, LBBW, Otto und SAP, Siemens bis Volkswagen, bei den Medien von der Frankfurter Rundschau über den Spiegel bis zu Wirtschaftswoche, ZDF, Forum Nachhaltige Wirtschaft und Glocalist Medien als Medienpartner. Bei den NGOs von den "Ärzten für die Dritte Welt" über die "Global Marshall Plan Foundation" und die "Global Reporting Initiative" bis zu UNICEF, "World Vision" und econsense, bei den Politikern von Vertretern von CDU, CSU (Bundestags-Vizepräsidentin Gerda Hasselfeldt war mit einem Grußwort vertreten), FDP und SPD bis zu den Grünen (Reinhard Bütikofer), Tanja Gönner (Umweltministerin Baden-Württemberg) sagte zur Verärgerung einiger Teilnehmer kurzfristig ihren Redebeitrag ab.

Eindeutig abgelehnt wurde das sogenannte "Green-Washing", also das Ummänteln wenig umwelt- oder gesellschaftsfreundlicher Aktionen von Unternehmen mit einem "grünen" Anschein. Stattdessen sprachen sich in den Plenarsitzungen wie in 13 Sektionen die Teilnehmer mehrheitlich für einen offenen Umgang miteinander aus.

In seinem Eröffnungsreferat stellt Veranstalter die Idee eines CSR-Directory vor. Aufgabe dieses webbasierten Directories soll sein, dass hier jedermann CSR-Verfehlungen im Sinne eines Wikipedia von Unternehmen eintragen könne. Die Unternehmen sollen sich dann rechtfertigen. Diese Idee fand nicht unbedingt ungeteilte Zustimmung wie auch die konkrete Realisierung - Prüfung der Vorwürfe resp. Kritik - schwerwiegende Fragen der Qualitätssicherung aufwirft.

Medien und Nachhaltigkeit

Die erste Podiumsdiskussion zur Frage Medien und Nachhaltigkeit hinterließ beim Publikum sehr zwiespältige Eindrücke wie Gefühle. Die großen Medien des Landes wie Spiegel, Frankfurter Rundschau und Tagesspiegel waren vertreten. Sie wollten und wußten nichts mit dem Thema CSR und Nachhaltigkeit anzufangen. Aus dem Publikum meinte ein Redebeitrag schließlich pars pro toto empört, dass sich die Medien auf denselben Stand befänden wie die Unternehmen vor fünf Jahren. Die Moderation war auch eher uninformiert und wirkte unvorbereitet, lediglich die dezidierten Medien für Nachhaltigkeit am Podium - Forum Nachhaltige Wirtschaft, CSR-News Net und Glocalist Medien - boten Antwort und fanden Zustimmung. Ihr Grundtenor: Man muss selber als Medium pro-aktiv die positiven Projekte und Anstrengungen der Wirtschaft zu Nachhaltigkeit und CSR aufbereiten und darüber

positiv und beispielgebend berichten. Hier meinten die Mainstream-Medien, dass man sich schon erwarten dürfe, dass die entsprechenden positiven Geschichten aufbereitet zu ihnen in die Redaktion kommen mögen, damit sie dann kritisch darüber eventuell berichten.

Die Workshops waren allesamt gut besucht, allgemein fand man die Firmenpräsentationen als zu langatmig, man wollte mehr über die konkreten CSR-Projekte hören als über die Unternehmen per se. Dennoch entwickelten sich vor allem in den reichlichen Pausen angeregte Diskussionen und Austausch.

Die Abschlussstimmung am zweiten Tag war eher gemischt, viele monierten dass geringe theoretische Niveau, andere fanden zu wenig Praxis vor und dritten fehlten schließlich die gemeinsame strategische Vision. Der Kongress, so einige Teilnehmer, sei in die Jahre gekommen und eben nicht mehr Platzhirsch. Positiv wurde aber allgemein die Möglichkeit zur Vernetzung wahrgenommen wie auch einzelne Beiträge den Ton trafen wie jener vom Global Marshall Plan.

Zum Schluss wurde die nachfolgende "Stuttgarter Erklärung" zur gesellschaftspolitischen Verantwortung von Unternehmen diskutiert und von den Veranstaltern, der dokeo GmbH, der Akademie für Umwelt- und Naturschutz in Baden-Württemberg und der Global Reporting Initiative (GRI), Amsterdam, verabschiedet.

Das nächste "Forum EnviComm" wird am 27./28. April 2009 stattfinden.

Dokument - Stuttgarter Erklärung im Wortlaut

Wir teilen die Einschätzung, dass die Kommunikation von Unternehmen und die Reputation ihrer Führungskräfte in Deutschland verbessert werden muss. Gesellschaftliche Erwartungen und politischer Druck auf die Unternehmen wachsen und drohen deren Entscheidungsspielräume einzuengen. Angesichts der großen Bedeutung einer wettbewerbsfähigen und innovativen Wirtschaft für Wohlstand und Zukunftsfähigkeit unseres Landes betrachten wir diese Entwicklungen mit Sorge.

Wir stellen fest, dass ein akuter Bedarf zur Verbesserung der Beziehungen und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Führungskräften der Wirtschaft und den Führungskräften aus anderen gesellschaftlichen Bereichen unseres Landes besteht. Auch von der Politik erwarten wir ein klares Bekenntnis zu einem konstruktiven Dialog über marktwirtschaftliche Lösungen und faire Chancen- und Risikoabwägungen.

Wir sind der Meinung, dass noch mehr Unternehmen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft (Corporate Social Responsibility, CSR) konkretisieren und transparent machen müssen, so dass die öffentliche Diskussion von CSR auf eine breitere Basis gestellt werden kann.

Wir sind der Überzeugung, dass Anreize und Motivation zu CSR mehr bewirken als regulatorische Vorschriften, um einen substantiellen Beitrag zur unternehmerischen und gesellschaftlichen Wertschöpfung zu leisten.

Wir erklären unsere Entschlossenheit, die unternehmerischen Chancen, die sich durch konsequenten Einsatz von CSR-Konzepten bieten, aufzugreifen und zu nutzen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass CSR-Prinzipien in die Geschäftsprozesse der Unternehmen integriert

werden. Darüber hinaus werden wir Initiativen unterstützen, die unternehmerisches Handeln gegenüber vielfältigen Stakeholdern transparenter machen.

Wir fordern alle gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere Politik, Medien, Wirtschaft, Gewerkschaften, Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), und die Wissenschaft auf, die Verbreiterung der CSR-Basis pro-aktiv zu unterstützen.

Wir erwarten von allen Betroffenen, dass sie sich in ihrem gesellschaftlichen oder unternehmerischen Umfeld für eine positive Implementierung der CSR-Gedanken einsetzen. Dazu gehört für uns das bewusste Leben von Unternehmensleitlinien und das Setzen konkreter Ziele zur nachhaltigen Entwicklung sowie deren Evaluierung, das Führen von Dialogen mit den gesellschaftlichen Partnern, die Übernahme der Verantwortung für das Einhalten vernünftiger Standards in allen internationalen Tochtergesellschaften bzw. Einflussbereichen des Unternehmens insbesondere im Sozial- und Umweltbereich entlang der gesamten Zulieferkette und ein sichtbares und am Unternehmenszweck orientiertes gesellschaftliches Engagement.